

Vorwort

Das Motto des Buches könnte lauten: Spielen Sie mit der Sprache und haben Sie dabei Freude und intellektuelles Vergnügen. Ganz nebenbei gewinnen Sie auch zusätzliche Sprachkompetenz. Das gilt für jedes Alter, vom Kleinkind bis zum Greis und noch mehr für Migranten. Der Inhalt des Buches liegt irgendwo zwischen Spiel, Lexikon, Information, Wissenschaft, Humor und Unterhaltung. Vorrangig betrifft er jedoch die Sprache. U. a. sind dazu bekannte und neue Wort- und Sprachspiele erfasst. So liegt eine Themensammlung vor, bei der jedes Thema auf gegenüberliegenden Doppelseiten behandelt ist. Links befindet sich eine kurze, leicht lesbare Erklärung und Einführung, rechts eine Vielzahl von Beispielen.

In meiner Generation haben wir als Kinder einige der folgenden Spiele geradezu geliebt. Heute benutzen Kinder wohl eher ein Handy oder einen Computer. Dafür sind die Spiele dann oft aggressiver und bewirken selten positive Gefühle. Dennoch hoffe ich, dass die hier behandelten Spiele den Lesern Freude bereiten. Das bessere Verstehen und die Förderung von Sprache sollen nur ein Nebeneffekt sein. Ich hoffe ferner, dass so wieder – wie in vielen Beispielen – Althergebrachtes neues Interesse und Freude am Mitmachen weckt. Vielleicht kann dies in den Kindergärten und zu Hause beginnen.

Das Buch enthält ein Nachwort mit weiteren Details. Dort wird auch auf die CD eingegangen. Sie ergänzt das Buch vor allem um programmierte Spiele, Audio-MP3-Dateien und viele weitere Beispiele.

Damit bleibt mir nur noch, Ihnen beim Lesen, Suchen und Spielen viel Freude zu wünschen. Lassen Sie sich dabei aber nicht von den ersten, etwas formalen Seiten erschrecken. Sie sind leider notwendig. Andererseits ist auch Vorsicht angebracht.

Einige Texte machen leicht süchtig! Zumindest bei meinen Bekannten und Freunden trat beim (Korrektur-) Lesen zeitweilig sogar eine richtige Sucht zum Weitermachen ein.

H. Völz

Berlin im März 2012

Inhalt

Einige Erklärungen.....	1
Wie viele Wörter gibt es?.....	2
Homonym = ein Wort mit mehreren Inhalten	4
Gleichklingende Wörter	6
Geköpfte und Echo-Wörter	8
Weitere Wort-Zerstückelungen	10
Doppelsilben, Stotterwörter und vertauschte Silben	12
Silbentrennung	14
Anagramme	16
Zusammenfassungen und Zerlegungen	18
Ungewöhnliche Substantive	20
Vornamen in Wörtern.....	22
Tiere und Pflanzen in Wörtern	24
Körperteile in Wörtern	26
Chemische Elemente und Metalle	28
Wörter in Wörtern	30
Falsch bezogene Adjektive.....	30
Wörter mit Klammern	32
Wörter mit Zahlen	32
Buchstaben-Wörter und Rebus.....	34
Anfangs- und Endbuchstaben in Wörtern	38
Wortformen	40
Die Endsilbe „-er“	42
Reime	44
Spiegel- und Kreiswörter sowie Palindrome	46
Quadrate	48
Mensch, sprichwörtlich und tierisch.....	50
Buchstaben-Auswahl.....	52
Mehrfach-Buchstaben	54
Buchstaben-Austausch	56
Doppel- und mehrdeutig.....	58
Dialekt, Jargon, Slang	60
Kose-, Spitz- und andere Namen.....	62
Schimpfwörter	64
Tabu	66
Politisch korrekt	68
Unwort.....	70
Paradox.....	72
Die und das Fragen.....	74
Adjektive und Messen.....	76
Fehlleistungen	78
JOHANN GEORG AUGUST GALLETTI (1750 - 1828).	80

Weitere Versprecher.....	82
Im politischen Umfeld.....	84
Druckfehler und Kindermund	86
Verhörer, Verleser.....	88
Sprichwörter.....	90
Umgang mit Sprichwörtern.....	92
Rösselsprung für Sprichwörter.....	94
Beruf und menschliche Eigenschaften	96
Prof. Dr.-Ing. und andere Titel.....	98
Vorsilben.....	100
End- und Nachsilben.....	102
Programm MOPS.....	104
Er ist es.....	106
Computergedichte	108
Textgrafik.....	110
Erkönig.....	112
Anhang	115
Einige Begriffe.....	116
Namenstag meines Vaters	117
Am Schneeseesee	118
Gefundenes.....	119
Preise in € für Schimpfwörter	121
Lösungen zum Rösselsprung.....	124
Anleitungen zu Spielen	126
Weitere Magische Quadrate	127
Versuch eines Schemas	128
Literatur.....	130
Etwas Systematik	131
Ergänzung zu Mops.....	134
Der Kieler Student.....	136
Die Rede.....	138
Nachwort.....	139
Sachwortverzeichnis.....	141

Einige Erklärungen

Gesprochenes und Geschriebenes sind zuweilen recht verschieden. Das wird deutlich, wenn für den Buchstaben „o“ z. B. das geschriebene **o** in der **O**fen und bei einer **o**ffenen Tür gesprochen wird. Es müssen also die geschriebenen Buchstaben und die gesprochenen Laute unterschieden werden. In mehreren Beispielen dieses Buches wird das bewusst unterschlagen, um so zur Erheiterung und zum Witz beizutragen. Analog wird zuweilen bei ähnlich klingenden aber unterschiedlich geschriebenen Lauten verfahren. Ein Beispiel ist *Sex* und *sechs*.

Weiter sind zu unterscheiden: Buchstabe, Silbe, Wort und Satz.

Buchstaben lassen sich aufschreiben: a, b, c, d, ... x, y, z. Im Deutschen sind das 26. In vielen hier benutzten Beispielen werden auch die Umlaute ä, ö, ü und das ß berücksichtigt. Dann sind es 30. Die Groß- und Kleinbuchstaben werden hier nicht gesondert gezählt und in den meisten Beispielen auch nicht unterschieden. In einigen Beispielen werden wegen der Aussprache bzw. Lautbildung und einer „humorvollen“ Anwendung auch die Doppelbuchstaben aa, ai, au, äu, ee, ei, eu, ie sowie ah, eh, st, sch usw. wie Einzelbuchstaben betrachtet.

Bei der **Aussprache** von Buchstaben sind Vokale (Selbstlaute) und Konsonanten (Mitlaute) zu unterscheiden. In der Wissenschaft werden meist 18 Vokale und 35 Konsonanten gezählt, also deutlich mehr als Buchstaben. Doch in diesem Buch ist das nicht wichtig. Es genügt, dass wir es „hören“.

Was ein **Wort** ist, das ist meist intuitiv klar. Es ist ein Zeichen für einen Gegenstand, ein Geschehen, etwas Abstraktes usw. Es gibt Wortarten wie Substantive, Verben, Adjektive usw. Ein Wort wird zusammenhängend ausgesprochen; geschrieben besteht es aus Buchstaben. Gewöhnlich enthält es keine Leer- und Interpunktionszeichen, wird durch sie jedoch begrenzt. Vom Wort „Wort“ gibt es zwei Mehrzahlbildungen. **Worte** sind Sätze mit einer Aussage, wie etwa „Die Worte zum Sonntag“. **Wörter** sind dagegen eine einfache Zusammenfassung aus Wörtern, denen zusammen kein besonderer Sinn zugeordnet ist. Daher ist eigentlich die Bezeichnung Sprichwörter falsch. Es müsste Sprichworte heißen.

Wörter können aus mehreren **Silben** bestehen (griechisch *syllabē* Fessel) und bilden eine sprachliche (phonologische) Einheit, müssen aber keinen eigenen Sinn besitzen. Sie besitzen mindestens einen Selbstlaut und können mit Mitlauten beginnen und enden. In der Schrift bestimmen sie die Silbentrennung.

Ein **Satz** hat gewöhnlich eine Aussage. Doch sie kann widersprüchlich sein. Hierauf wird u. a. bei den Sprichwörtern eingegangen.

Nachwort

Der lange Weg zu diesem Buch

Im Rundfunk der DDR gestaltete ich ab 1987 etwa 70 Sendungen zur Rechnernutzung und -programmierung. Sie waren so erfolgreich, dass es ca. 30 000 Zuschriften gab. U. a. erhielt ich dabei auch Hinweise und Bitten. Eines Tages besuchte mich ein damals etwa 80-Jähriger. Leider weiß ich heute nicht einmal seinen Namen. Er übergab mir eine Wörtersammlung von etwa 50

Schreibmaschinenseiten mit dem Titel „Notizbuch – Sprachkramereien – Spiele mit Wörtern“. Er sagte mir, er habe den Plan gehabt, hiermit ein Buch zu gestalten, habe aber leider kein Konzept gefunden und nun werde er es auch nicht mehr finden. Er schenke mir das Rohmaterial. Vielleicht könne ich damit etwas anfangen. Diese Sammlung hatte ich völlig vergessen, bis ich sie Mitte 2011 beim Aufräumen wieder fand. Zunächst wusste ich auch damals nichts damit anzufangen. Das änderte sich aber schlagartig durch meine Frau. Sie hält monatlich Lesungen in einem Klub und bereitete gerade das Thema „Versprecher und Verhörer“ vor: Da fiel uns ein, dass auch in dieser Sammlung einige Beispiele vorhanden sein könnten. Das führte zu einer gründlicheren Durchsicht. Dabei entstand die Idee zu diesem Buch. Würde es so doch noch möglich, den Wunsch des älteren Herren zu erfüllen. Aber zu einem Konzept kam es erst, als die Idee mit den gegenüberliegenden Seiten entstand. Dabei zeigte sich schnell, dass noch viele Ergänzungen und Erweiterungen erforderlich waren. Sie erforderten ein gründliches Literaturstudium und viele Recherchen, auch im Internet. Inzwischen ist die Liste auf über zehntausend Begriffsinhalte, Wörter, Sätze usw. angewachsen (s. CD).

Die Literatur zu diesem Buch ist sehr umfangreich (s. auch CD). Sie kann nicht vollständig sein. Aber schließlich ist dies ja auch kein wissenschaftliches Buch. Die Arbeit erschwerte, dass alle Quellen nur relativ kleine Teilgebiete betreffen. Für die *Spiele* waren lediglich [Fühmann] und der sehr alte [Appen] nützlich. Weitere, einzeln umfangreich behandelte Gebiete sind Anagramme, Palindrome, Paradoxien, Schüttelreime, Unwörter und Versprecher. Im November 2011 glaubte ich dann das Manuskript in Kürze abschließen zu können. Das Layout und die Seitenzahl standen endgültig fest. Es waren nur noch Feinheiten zu korrigieren sowie das Nachwort, Sachwortverzeichnis und die CD zu erstellen. Da fand ich per Zufall das Buch [CUS]. Inhaltlich stimmte es zu meinem großen Erstaunen in etwa einem Drittel mit meinem Vorhaben überein. Die Anlage ist zwar deutlich anders: Raten statt Spielen sowie viel mehr erklärender Text. Dennoch machte sich ein gründliches Überarbeiten erforderlich. Zu fast jedem Gebiet gab es weitere Beispiele, die jedoch weitgehend nur in die Wörtersammlung der CD einfließen. Im Buch mussten einige Argumente deutlich erweitert werden, und insbesondere waren einige Doppelseiten neu zu gestalten. So entstand dadurch schließlich ein erweitertes und verbessertes Buch.

Dank

Das Manuskript und die Vorstufen wurden von mehreren Freunden, Kollegen und Studenten gelesen. Dabei kamen ständig neue Aspekte hinzu, und viele Fehler konnten ausgeräumt werden. Ihnen allen möchte ich ganz herzlich danken, leider kann ich hier aber nicht alle namentlich aufzählen. Besonders hervorheben möchte ich jedoch meine Frau, die mich in vielen Details unterstützte. Ferner gilt mein besonderer Dank den Herren Dr. HANS-JÜRGEN GERDELBRACHT und STEFAN POHLE. Beide gaben mir viele Hinweise und lasen gründlich Korrektur. Für alle verbliebenen Fehler bleibe aber ich natürlich voll verantwortlich.